

Merkel bekennt sich zur Umvolkung



Von WOLFGANG HÜBNER | Dies war der letzte Satz in der Regierungserklärung der von der Bundestagsmehrheit wiedergewählten Kanzlerin Angela Merkel: „Deutschland, das sind wir alle“. Es war zugleich der wichtigste Satz, denn damit hat Merkel die Umvolkung zur Doktrin ihrer Regierung gemacht. Und mit diesen Worten sind ihre vorherigen halbherzig kritischen Bemerkungen zu den gesellschaftlichen Folgen der von ihr verantworteten Grenzöffnung samt Invasion von Sozialmigranten aus aller Welt vollständig entwertet worden.

Wenn Deutschland „wir alle“ sind, dann gehören laut Merkel und jenen, die ihr applaudiert haben, auch die dazu, die hier schon mehr oder weniger lange leben, sich aber nicht integrieren wollen, also Millionen. Dann gehören alle jene dazu, die abgeschoben werden müssten, aber nicht abgeschoben werden. Dann gehört der Islam der Salafisten ebenso zu Deutschland wie Erdogans zwischen Flensburg und Konstanz wohnende treue Anhängergruppe. Dann gehören auch die Mörder von Freiburg, Kandel und anderswo dazu, inklusive all die inzwischen nicht mehr zu zählenden Kriminellen ausländischer Herkunft. Selbst die fremdstämmige Mehrheit in vielen Gefängnissen ist dann Teil der merkelschen Umarmung.

Und es gehören eher über kurz als über lang alle dazu, die es auch künftig noch über die offenen deutschen Grenzen schaffen, um sich in den Sozialsystemen einzunisten, die von den hart arbeitenden biodeutschen Bürgern wie gut integrierten Menschen

finanziert werden. Mit diesem sehr bewusst gewählten Schlusssatz ihrer Rede hat Merkel zugleich klargestellt, was von den widerspenstigen Tönen des in München ausquartierten Horst Seehofer tatsächlich zu halten ist – nämlich überhaupt nichts! Ohnehin wird der müde Riese aus Ingolstadt nur so lange „rechtspopulisieren“, bis die Wahl in Bayern für die CSU gelaufen ist.

Doch täusche sich niemand: Dieses ‚Deutschland für alle‘ ist nicht nur die Doktrin der Merkel-Regierung sowie des gesamten Parteienkartells mit Ausnahme der AfD. Es ist auch Staatsdoktrin in Deutschland, weil es mächtige Interessen am weiteren Zustrom von „Schutzsuchenden“ gibt. Nach denen giert nämlich die Sozialindustrie, viele Dienstleistungsbereiche wollen weitere Billigkräfte, SPD, Grüne und Linke hoffen auf dankbare künftige Wähler, die Amtschristen auf Kirchenasylanten, der real existierende Kapitalismus auf hungrige Konsumenten usw. Die „Kanzlerin der Ausländer“ weiß schon, wem sie verpflichtet ist – dem Wohl des ganzen deutschen Volkes jedenfalls nicht.

Mit diesem einen zentralen Satz hat Merkel auch all das neuerdings wohlfeile, schon inflationäre Geschwafel um den Begriff „Heimat“ der verdienten Lächerlichkeit preisgegeben. Denn wenn Deutschland die Heimat für alle sein soll, dann wird es schon bald die Heimat für niemanden mehr sein: Nicht für die hier „schon länger“ Lebenden, weil die sich nicht mehr wohl und sicher fühlen in der multiethnischen grellbunten Messerstecherrepublik. Und auch nicht für die „neuen Deutschen“, die mit den Herzen, der Religion sowie ihrem Sitten- und Rechtsverständnis nicht heimisch werden können in einem identitätsgestörten, zwischen Hypermoral, Schuldkomplex und Eventkult taumelnden Land.

Notwendiger denn je, lauter als je muss von allen, die in Deutschland auch weiterhin Deutsche sein und bleiben wollen, Merkel und dem gesamten herrschenden Machtkartell gesagt werden: Deutschland, das sind keineswegs alle, die derzeit in

Deutschland sind, sondern nur die, die sich als Deutsche bekennen und dafür tagtäglich auf die eine oder andere Weise Pflichten und Verantwortung übernehmen. Es sei in diesem Zusammenhang wieder einmal Richard Schröders berühmte Formulierung zitiert, wonach Deutschsein nichts Besonderes, aber sehr wohl etwas Bestimmtes ist.

Doch davon will Merkel nichts wissen. Was immer die Motive dieser unheilvollen Politikerin und dieses selbstzerstörerischen Machtkartells sein mögen: Das deutsche Volk muss sich entweder wehren oder schon sehr bald im umfassend umvolkten Haus kalt enteignet die Schlüssel ab- und übergeben. Was dann kommt, weiß keiner. Doch wer glaubt schon, dass es gut kommen wird?



Hübner auf
der Buch-
messe 2017
in
Frankfurt.

PI-NEWS-Autor Wolfgang Hübner schreibt seit vielen Jahren für diesen Blog, vornehmlich zu den Themen Linksfaschismus, Islamisierung Deutschlands und Meinungsfreiheit. Der langjährige Stadtverordnete und Fraktionsvorsitzende der „Bürger für Frankfurt“ (BFF) legte zum Ende des Oktobers 2016 sein Mandat im Frankfurter Römer nieder. Der 71-jährige leidenschaftliche Radfahrer ist über seine Facebook-Seite erreichbar.